A3NEU2 Eine Stadt für Mensch & Natur

Antragsteller*innen:

Tagesordnungspunkt: 5.2.1. Eine Stadt für Mensch & Natur

Text

Das Klimaziel von maximal 1,5 Grad Erderwärmung einzuhalten, erfordert höchste Anstrengungen, global genauso wie lokal. Auch vor Ort in Flensburg müssen wir vielfach umdenken, haben jedoch auch vielfältige Möglichkeiten dazu, die wir konsequent nutzen wollen. Den Kampf gegen den Klimawandel und seine Folgen sehen wir als oberstes kommunales Thema. Das Artensterben bei Insekten und Vögeln und die zurückgehende Vielfalt von Pflanzen haben dramatische Ausmaße angenommen. Eine intakte und vielfältige Natur ist für uns überlebenswichtig. Nur wenn wir auch in Zukunft ausreichend Naturräume in der Stadt haben, wird Flensburg lebenswert bleiben. Als stark wachsende Stadt ist Flensburg besonders herausgefordert. Strände, die Marienhölzung, das Lautrupsbachtal etc. - Flensburg hat viele wertvolle Natur- und Erholungsräume. Wir wollen insbesondere zusammenhängende Naturräume in unserer Stadt erhalten und neue entwickeln. Zentraler Hebel für eine Grüne Energiepolitik, die dem Klimaschutz dient und die Versorgungssicherheit für die Menschen in Flensburg sicherstellt, sind die Stadtwerke Flensburgs.

Klimaschutz. Gemeinsam. Gestalten:

- Hierfür wollen wir das städtische Kleinklima verbessern und Vorsorge treffen für Starkregenereignisse und Ostsee-Hochwasser.

- Gefährdete Flächen sollen überflutungssicher gemacht werden, dies erfordert eine langfristig angelegte Planung.

- Flensburg wird Schwammstadt (Versickerungsflächen, Regenrückhaltemaßnahmen).

- Klimawirksamkeit in den kommunalen Beschlussvorlagen durch CO2-Bilanzen ergänzen, z.B. Baumerhalt versus Neupflanzungen

  Wir setzen uns für die verbindliche Festsetzung von kommunalen CO2-Reduktionszielen in den verschiedenen Sektoren ein (siehe Bundesklimaschutzgesetz). Insbesondere im Mobilitätsbereich müssen wir in den nächsten Jahren den Ausstoß klimaschädlicher Emissionen massiv

reduzieren.

Naturschutz. Gemeinsam. Gestalten:

- Im urbanen Umfeld Flensburgs ist Verdichtung das wichtigste Instrument einer Entwicklung von Wohnen und Gewerbe - Versiegelung wollen wir verhindern durch konsequente Nutzung von Leerständen.
- Netto-Null-Versiegelung ist unser Ziel: Flächen, die neu versiegelt werden, müssen an anderer Stelle in der Stadt entsiegelt und ökologisch aufgewertet werden.
- Erhalt und Ausbau von ökologischen Grünzonen und Baumanpflanzungen sind uns wichtig.
- Auch innerstädtisch wollen wir Verwilderungsflächen zulassen. Damit schaffen wir Schonräume für Fauna und Flora.
- Wir setzen uns weiterhin für die Renaturierung von Flensburger Bachläufen und die Schaffung von Feuchtgebieten ein.
- Biodiversitätsförderung erreichen wir durch Reduzierung von Eingriffen in Naturräume (Mähen, Rückschnitte, Busch- und Baumrodung) und weiteres Anlegen von Blühwiesen.
- Keine Bevorratung von Flächen für Wohnen und Gewerbe.
- Wir wollen Stein- und Betongärten durch kommunale Regelungen begrenzen.

Meeresschutz. Gemeinsam. Gestalten:

- Meeresschutz konkret vor Ort bedeutet Schutz der Flensburger Förde. Flensburg soll Meeresschutzstadt werden.
- Wir setzen uns für eine kommunale Verankerung des Themas ein, damit Meeresschutzprojekte von lokalen Akteur*innen umgesetzt werden können.
- Für uns hat die Verbesserung des ökologischen Zustands der Förde höchste Priorität.
- Zur Umsetzung der Ziele werden wir alle Möglichkeiten nutzen, auch über die Europäische Union Unterstützung zu erhalten.
- Die Verbesserung des Zustands der Förde kann nur grenzüberschreitend gelingen, wie das Beispiel der Muschelfischerei zeigt. Daher wollen wir

mit Dänemark gemeinsam Lebensräume in Nord- und Ostsee schützen und setzen uns für einen Nationalpark Ostsee unter Einbeziehung der Flensburger Förde ein.

- Um den Eintrag von Mikroplastik, Arzneimittelrückständen und Phosphat massiv zu reduzieren, fordern wir Maßnahmen wie beispielsweise die 4. Klärstufe im Klärwerk.

Energie. Gemeinsam. Gestalten:

- Die Tarifstruktur der Stadtwerke möchten wir konsequent ausrichten nach Basisverbrauch und „Über“-Konsum.
- Der Verbrauch von fossilen Brennstoffen bei den Stadtwerken Flensburg muss bis 2035 beendet sein.
- Die beschlossene, vollständige Dekarbonisierung der Stadtwerke bis spätestens 2035 muss konsequent kontrolliert und umgesetzt werden..
- Wir unterstützen aktiv die Umsetzung des gemeinsamen Transformationsplans von Stadtwerken, der Initiative Klimabegehren und Stadt.
- Die geplanten Großwärmepumpen unter der Flensburger Förde sollen einer Umweltprüfung standhalten, um auch dem Meeresschutz zu genügen.
- Wir setzen uns ein für Investitionen und Beteiligungen der Stadtwerke und des TBZ an Windkraft- und Photovoltaikanlagen zur Sicherstellung der Versorgung mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen.
- Die Altstadtsatzung soll so angepasst werden, dass auf allen geeigneten Dächern Photovoltaik-Anlagen genehmigungsfähig werden.
- Wir unterstützen eine Dezentralisierung der Energieversorgung durch Photovoltaik-Anlagen und Wärmegewinnungsanlagen.
- Eine fachlich versierte Energieberatung für Haus- und Wohnungsbesitzer*innen durch die Stadtwerke unterstützen wir.
- Kommunale Gebäude und Infrastrukturen haben in der Regel einen hohen Energieverbrauch. Wir wollen prüfen, inwieweit dort zusätzliche Energiesparmaßnahmen und Suffizienzlösungen möglich sind.